

Angewandte Elektrizitätslehre (14 Schüler): Ohmsches Gesetz mit Anwendung der Batterieverbindungen, Hausteleggraphie, Uhrenanlagen, Widerstandsberechnungen.

Angewandte Theorie (13 Schüler): Räderwerksberechnungen.

Die Antworten der Schüler legten von der Sicherheit Zeugnis ab, mit welcher sie die verschiedenen Unterrichtsstoffe beherrschten. Der einzige Schüler der I. Klasse, L. Schmieder, erledigte die ihm gegebenen Aufgaben mit Gewandtheit und Geschick, nur am Schlusse bei der Theorie der Uhrmacherei trat eine kleine Stockung ein, welche sich durch die eingetretene Ermüdung, infolge der ununterbrochenen Prüfung, wie schon erwähnt wurde, leicht erklärt.

Zeichenunterricht. Die ausgestellten Zeichnungen waren nach Klassen geordnet und es lassen sich dieselben in folgende 4 Gruppen eintheilen: 1. Geometrisches Zeichnen; 2. Projektionszeichnen, Perspektive und Schattenkonstruktionen; 3. Fachzeichnen, bestehend im Entwerfen von Hemmungen und Eingriffen etc.; 4. Entwürfe zur Elektrotechnik, Schemata für Haustelegraphen- und Uhren-Anlagen.

Die Grundlehren der Elektrotechnik, des bedeutendsten Gebietes in der Gegenwart und in der nächsten Zukunft, werden von der Deutschen Uhrmacherschule in immer grösserem Maassstabe berücksichtigt, es ist dies um so mehr anerkennenswerth, als die feinen Arbeiten des Elektrotechnikers in das Gebiet des Präzisionsmechanikers und Uhrmachers gehören und diesem letzteren von anderen Branchen beinahe entrissen worden wären. Die Schule beschränkt sich auf diesem Gebiete durchaus nicht bloss auf Theorie, sondern giebt in vielen sinnreichen Einrichtungen, welche in allen Räumen des Schulgebäudes zu finden sind, die nützlichsten Anwendungen des interessanten Faches.

Praktische Arbeiten. Wie in den früheren, so auch in diesem Jahre gab die Ausstellung der praktischen Arbeiten ein Bild der vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Herstellung von Werkzeugen, Uhrtheilen und Taschenuhren. Auf die Zahl der einzelnen Stücke wird der später erscheinende Jahresbericht näher eingehen.

Preisvertheilung der Grossmann-Stiftung. Kurz nach Beendigung der Prüfungen betrat der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Deutschen Uhrmacherschule, Herr Uhrenfabrikant Emil Lange das Katheder, um folgende Ansprache als Einleitung zur Preisvertheilung an die Versammelten zu richten.

„Hochgeehrte Herren und meine jungen Freunde!

Engverbunden mit unserer Schule ist der Name Moritz Grossmann's, der seine ganze Arbeitskraft der Hebung unserer Kunst und damit zusammenhängend, der Begründung und Weiterentwicklung unserer Schule widmete. In dankbarer Würdigung dieser seiner Verdienste wurde bereits kurz nach seinem Heimzuge von dem deutschen Uhrmacherverein zu London eine Erinnerungstafel aus schwarzem Marmor gestiftet, welche hier im Lehrsaale der Deutschen Uhrmacherschule ihren Platz fand, um Ihnen, meine jungen Freunde, das rastlose Streben und unermüdliche Wirken Moritz Grossmann's für unsere Kunst immer vor Augen zu führen und Sie zur Nachahmung anzuspornen.

Auch die deutschen Berufsgenossen haben gleichfalls in dankbarer Erinnerung der grossen Verdienste Grossmann's um unsere Kunst und unsere Schule, seinen Namen für alle Zeiten zu ehren geglaubt, indem sie eine Stiftung: „die Grossmann-Stiftung“ begründeten, welche den Zweck hat, von den Zinserträgen\*) die fleissigsten Schüler am Schlusse jeden Schuljahres auszuzeichnen.

Heute zum ersten Male soll nun diese Stiftung ins Leben treten und hat der Aufsichtsrath der Deutschen Uhrmacherschule auf Vorschlag des Direktors und des Lehrerkollegiums beschlossen, folgenden Schülern diese Auszeichnung zuzuerkennen.“

Herr Direktor L. Strasser übernahm nun die Vertheilung der Prämien, zuvor die Bemerkung einfluchtend, dass die Belohnungen in erster Linie den fleissigsten Schülern zukommen

\*) Das Kapital zur Grossmann-Stiftung beträgt gegenwärtig etwas über 3900 Mark.

sollen; es kann dabei leicht der Fall eintreten, dass sehr begabte Schüler leer ausgehen müssen, wenn es denselben an dem nothwendigen Fleisse mangelt.

In der Klasse des Herrn Lindig bekamen Belohnungen die Schüler Hoff und Auer, bestehend in Eingriffzirkel und Unruhwaage. — Ehrende Erwähnung erhielten Leinbrock und Hayard.

In der Klasse des Herrn Gollmann erhielten Belohnungen die Schüler Kohl, Schmidt II. und Stocker, bestehend in Sievert, Leitfaden; Geleich, Gesch. d. Uhrm., Unruhwaage und Messbrücke. — Mit ehrender Erwähnung wurde in der genannten Klasse der Schüler Rumberger bedacht.

In der Klasse des Herrn Hesse zeichneten sich die Schüler Pauly, Loges und Fritzsche besonders aus, die beiden zuerst Genannten erhielten elektrische Messbrücken, letzterer bekam Saunier's Lehrbuch der Uhrmacherei in 3 Bänden mit Atlas. — Ehrende Erwähnung hatten sich Schmieder und Steinbach verdient; der erstere hatte sich ausserdem durch theoretische Kenntnisse hervorgethan, so dass man bedauerte, infolge der geringen Mittel, welche zur Verfügung standen, ihn nicht mit einer Prämie bedenken zu können. Da nun Herr J. Dürstein-Dresden die Güte hatte, noch am Tage der Prüfung ein Geschenk zu geben, nämlich das grosse Werk über die Astronomie von Littrow, so beschloss das Lehrerkollegium dieses Geschenk dem Schüler L. Schmieder als Belohnung zu verleihen, was am Schlusse der Preisvertheilung auch geschah.

Darauf richtete Herr Emil Lange noch folgende Schlussworte an die Schüler:

Möge Ihnen diese Auszeichnung, die durch die etwaigen verschiedenen Werthe derselben keinesfalls verschiedene Klassen der Auszeichnung darstellen sollen, ein Sporn sein, zu weiterem Streben, und den unserer Anstalt verbleibenden Schülern dadurch der Impuls zu regstem Eifer und Fleiss gegeben werden. Erachten Sie, meine jungen Freunde, Ihre Ausbildung mit dem Besuche unserer Schule jedoch keinesfalls für beendet. Streben Sie vielmehr nach immer weiterer Vervollkommnung in Ihrem Beruf, wie nach Veredlung Ihrer selbst.

Jedem von Ihnen gebe ich das Dichterwort zur Beherzigung mit auf den Weg:

„Lass nie die Kraft, den Willen dir erschaffen,  
Vom Bessern sich zum Besten aufzuraffen;  
Nur wenn dein Geist nach Fortschritt immer geizt,  
Dann lebst du erst; es leben nur, die schaffen.“

Mit diesem würdigen Abschiedsworte fand das zehnte Schuljahr seinen Abschluss, die versammelten Gäste und ein grosser Theil der Schüler begaben sich nach Verlauf von einer Stunde nach dem Gasthof zur Stadt Dresden, um am Festmahl zur Feier des 10jährigen Bestehens der Schule theilzunehmen. Unter abwechselnden musikalischen Vorträgen nahm das Fest einen heiteren Verlauf und wurde durch viele Ansprachen und Ausbringung von Trinksprüchen belebt.

Den ersten Toast brachte Herr Uhrenfabrikant Emil Lange aus, beginnend mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Glashütter Uhrenindustrie und der Schule, und gipfelnd in dem Ausrufe: „Hoch Kaiser und Reich, hoch König und Vaterland!“ Hierauf liess Herr Direktor Strasser Herrn R. Stäckel Hoch leben, als den Mann, welcher die deutschen Uhrmacher vereinigt hat.

Danach überreichten vier Schüler der Deutschen Uhrmacherschule unter kurz gehaltener Ansprache dem Vorsitzenden des Centralverbandes eine in der Schule gefertigte Uhr in goldenem Gehäuse. Mit bewegten Worten dankte der Vorsitzende des Verbandes, Herr R. Stäckel, für die ihm erwiesene Ehre und stiftete der Schule ein Geschenk von 500 Mark.

Herr Richard Lange trank auf das Wohl des Herrn Direktors und der Lehrer, ein Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr G. Gessner, auf das Wohl der versammelten deutschen Uhrmacher und Gäste. Herr Uhrenfabrikant Rhode hielt eine begeisterte Ansprache über das Dichterwort: „Arbeit ist des Bürgers Zierde“, indem er ausführte, dass die Arbeit häufig als eine Last bezeichnet werde und dass das Arbeiten erlernt sein wolle.

Herr Baumgarten-Berlin brachte den Trinkspruch auf die Frauen, anknüpfend an das Wort „Germania“. Herr Bürgermeister